

- **Messe in der Klosterkirche**

wenn ich neue Schritte wage  
auf meiner Reise nach innen.

- **Bildstock in Neuwerk**

**Brauchen**

Wir brauchen die anderen,  
die wachen, wenn wir schlafen,  
die glauben, wenn wir zweifeln,  
die beten, wenn wir nur noch schweigen,  
Wir brauchen die anderen, die mit uns gehen,  
die mit uns hoffen und bangen,  
die nicht müde sind und nicht verzagen,  
die wir beanspruchen können  
und die wir mit unseren Sorgen und Nöten beladen.  
Wir brauchen die anderen,  
die mit uns vor dir stehen,  
die dich bitten und fragen,  
die dir danken und dir zur Verfügung stehen.  
Wir brauchen die anderen,  
weil wir dich lieben, wenn wir sie lieben.  
Weil du uns die Kraft gibst auf dem Weg zu dir,  
wenn wir ihnen begegnen.

Du Gott des Aufbruchs  
mache mich aufmerksam,  
wenn ich mutlos werde,  
wenn mir Menschen begegnen,  
wenn meine Freude überschäumt,  
wenn Blumen blühen,  
die Sonne mich wärmt,  
Wasser mich erfrischt,  
wenn Sterne leuchten auf meinem Weg.

Du Gott des Aufbruchs  
sei mit mir unterwegs,  
zu mir selbst,  
zu den Menschen,  
zu dir.

- ◆ **Gemeinsames Gebet: Mattheiser  
Familiengebet**

- ◆ **Litaneigesang zum Hl. Apostel Matthias**

- **Drei Heister Kapelle**

**Du Gott des Aufbruchs**

Du Gott des Aufbruchs  
segne mich,  
wenn ich dein Rufen vernehme,  
wenn deine Stimme lockt,  
wenn dein Geist mich bewegt  
zu Aufbruch und Neubeginn.

Du Gott des Aufbruchs  
begleite und behüte mich,  
wenn ich aus Abhängigkeiten entfliehe,  
wenn ich mich von Gewohnheiten verabschiede,  
wenn ich festgetretene Wege verlasse,  
wenn ich dankbar zurückschaue  
und doch neue Wege gehe.

Du Gott des Aufbruchs  
wende mir dein Angesicht zu,  
wenn ich Irrwege nicht erkenne,  
wenn Angst mich befällt,  
wenn Umwege mich ermüden,  
wenn ich Orientierung suche  
in den Stürmen der Unsicherheit.

Du Gott des Aufbruchs  
leuchte meinem Weg,  
wenn die Ratlosigkeit mich fesselt,  
wenn ich fremdes Land betrete,

- ◆ **Vater unser**
- ◆ **Gegrüßet seist du, Maria**

- **An der Niers**

**Wallfahrt  
von Hildegard Kremer**

357 Tage Stress  
den Kampf ansagen  
die Konfrontation  
mit dem Glauben wagen  
mit den anderen  
und mir selbst  
mit Gott  
und der Welt

8 Tage Zeit  
um neu zu beginnen  
8 Tage Zeit  
sich neu zu besinnen

das ist Wagnis und Test  
Freude und Fest  
Flucht und Buße  
Spiel und Muße  
das ist  
ein Versuch  
die Weltuhr anzuhalten  
ein Versuch  
sich und die Umwelt  
neu zu gestalten

das ist  
glauben  
und beten  
und Gott begegnen.

***1. Rosenkranz: Jesus, der uns auf unserer  
Wallfahrt begleitet.***

• **Kapelle in Trietenbroich**

**An die Pilger Europas**

Geh,  
seit Deiner Geburt bist Du auf dem Weg.

Geh,  
eine Begegnung wartet auf Dich.  
Wo? Mit wem?  
Du weißt es noch nicht.  
Vielleicht mit Dir selbst.

Geh,  
allein, mit anderen,  
aber tritt heraus aus Dir,  
Du, der Du Dir Rivalen geschaffen hast  
wirst Kameraden finden.  
Du, der Du Dich von Feinden umgeben siehst,  
wirst sie zu Freunden machen.

Geh,  
auch wenn Dein Geist nicht weiß,  
wohin Deine Füße Dein Herz führen.

Geh,  
Du bist für den Weg geboren,  
den Weg der Pilger.  
Ein Anderer kommt Dir entgegen  
und sucht Dich  
damit Du IHN finden kannst.  
Im Heiligtum am Ende des Weges,  
dem Heiligtum im Innersten Deines Herzens,  
ist ER Dein Friede,  
ist ER Deine Freude.

Geh,  
es ist der Herr, der mit Dir geht.

• **Im Wald vor Steinhausen (vor dem 2. Rosenkranz)**

...; Christa Spilling-Nöcker

Steh auf,  
packe es an.  
Nimm dein Leben  
in die eigenen Hände,  
wende  
das scheinbar  
unvermeidbare Geschick  
mit allen Kräften, die du hast,  
hin zu  
deinem Glück.

**2. Rosenkranz: Jesus, der uns die Kraft zum Aufbruch gibt.**

• **Kastanie vor Stessen**

**Der Landstreicher und der Baum  
von Gina Ruck-Pauquet**

„Da stehst du nun. Bist zwar groß und stark, aber was hast du schon vom Leben? Du kommst nirgendwo hin. Du kennst den Fluss nicht und die Dörfer hinter dem Berg. Immer an derselben Stelle! Du kannst einem Leid tun!“ **Er packt sein Bündel fester und geht los.**

„Da gehst du nun. Immer bist du unterwegs. Hast keinen Platz, an den du gehörst. Du kannst einem Leid tun!“

**Der Landstreicher bleibt stehen.** „Hast du das wirklich gesagt?“, **fragt er und schaut zum Baum empor.**

„Wer sonst? Siehst du hier jemanden außer mir?“

„Ne! Meinst du wirklich, was du sagst? Ich geh in die Welt, Tag für Tag, ich kenne die Menschen und die Häuser mit den rotgedeckten Dächern...“

„Zu mir kommt die Welt. Der Wind und der Regen, die Eichhörnchen und die Vögel. Und in der Nacht setzt sich der Mond auf meine Zweige.“

„Ja, ja aber das Gefühl, zu gehen – Schritt für Schritt.“

„Mag schon sein, aber das Gefühl, zu bleiben – Tag und Nacht.“

„Bleiben (nachdenklich) „Zu Hause sein. Ach ja.“

„Gehen, unterwegs sein können – ach ja.“

„Wurzeln zu haben, das muss ein tolles Gefühl sein!“

„Ja, ganz ruhig und fest ist es. Und wie lebt man mit den Füßen?“

„Leicht, flüchtig und schnell.“

„Wenn wir tauschen könnten. Für eine Weile.“

„Ja, das wäre schön.“

„Lass uns Freunde sein.“

„Ich werde wiederkommen, und ich werde dir vom Gehen erzählen.“

„Und ich erzähle dir dann wieder vom Bleiben.“

**Schweigend bis zum Ende des Weges weitergehen!**

---

- **An den Kühltürmen**

**Suche Deinen eigenen Weg  
von Thomas Romanus**

Dein Weg ist Dein Leben. Jeder Tag und jeder Augenblick kann ein neuer Schritt für Dich sein, der Dich reifer werden lässt. Nicht Deine Jahre zählen, sondern das, was Du aus Deinen Erfahrungen heraus gestaltest und lebst. Ich wünsche Dir, dass Du immer den Mut hast, Deinen Dir eigenen Weg zu suchen und zu gehen. Er ist nirgends vorgezeichnet oder ausgemalt. Nur Du kannst ihn erkennen, wenn Du aufmerksam unterwegs bleibst und das Ziel, das Du in Dir spürst, nicht aus dem Sinn verlierst. So wirst Du die nötige Kraft und Ausdauer finden, stets von neuem mit kleinen Schritten zu beginnen und gelegentlich auch gegen den Strom zu gehen. Wer den Mut zum ersten Schritt hat, ist immer unterwegs im Leben.

- **Direkt an der Erft**

**Auf meinen Wegen  
von Norbert J. Hofmann**

Was ich auch denke,  
was mich auch lenke,  
eines bewegt mich,  
unentwegt regt sich  
in mir ein Fragen,  
Sehnen und Zagen.

Bist du zugegen  
auf meinen Wegen?  
Stehst mir zur Seite,  
führst mich ins Weite?  
Hörst du mein Schreien,  
kannst du verzeihen?

Blick auf mein Drängen  
in meinen Zwängen,  
nimm mir mein Fragen,  
wandle die Klagen,  
komm mir entgegen  
auf meinen Wegen!

**3. Rosenkranz: Jesus, der uns auf unserem  
Pilgerweg entgegenkommt.**

- **Nach der Pause an der Erft**

**Aufbrechen und Ankommen  
von Klemens Jockwig**

Welches Bild könnte die Fülle eines Lebens, seine Farbigekeit wie seine Eintönigkeit, seine Last wie seine Lust, sein Glück wie sein Leid, seinen Reichtum wie seine Erbärmlichkeit, die verzweifelte Einsamkeit wie die beglückende Lust der Liebe, seine Ungewissheit wie seine Gewissheit von einem Ende und Ziel - welches Bild könnte all das besser einfangen als das so verbrauchte und langweilige wie aber auch immer wieder neue und verlockende Bild vom Weg?

Aber warum reizt und fasziniert uns gerade dieses Bild vom Weg so sehr? Ich meine, weil der Weg jene Spannung besitzt, die mit den gegensätzlichen Erfahrungen von Aufbrechen und Ankommen gegeben ist.

Vom Angekommen-Sein, vom Da-Sein, vom Zu-Hause-Sein, von Heimat, von bergendem Bewahren spricht menschliches Leben. Aber zum Leben gehören ebenso das Aufbrechen, das Sich-trennen-können, das Verlassen, die Fremde, die Heimatlosigkeit, das Andere und das Neue, das Befreiende.

Weil der Weg die bleibende Spannung von beiden kennzeichnet, spricht gerade dieses Bild so umfassend und so faszinierend vom Leben. Zwischen bergender Heimat und trennender Fremde verläuft der Lebensweg des Menschen. Nur wenn ich von zu Hause aufbrechen kann, um meinen Weg zu gehen, und nur wenn ich dann immer wieder in der Fremde ein Zuhause finde, kann mein Leben gelingen.

Wenn ich so mein Unterwegs sein sehe, dann spiegelt sich in diesem Bild vom Weg das ganze Leben, vom ersten bergenden Zuhause im Mutterschoß bis hin zum letzten Aufbruch in die Fremde des Todes.

- **Im Feld hinter Kirdorf**

**Wurzeln spüren, Neues wagen  
von Max Feigenwinter**

Ich will  
wieder sehen,  
was dem Leben Sinn gibt,  
wieder hören,  
was meine Seele nährt,  
wieder spüren,  
was letztlich wichtig ist,  
wieder aufstehen  
und meinen Weg gehen.

**4. Rosenkranz: Jesus, der uns unseren Weg gehen  
lässt.**

• **Am Bauernhof vor Mannheim**

**Bleibe bei uns, Herr**

Bleibe bei uns, Herr,  
denn es will Abend werden  
und der Tag hat sich geneigt.

Bleibe bei uns und bei allen Menschen.  
Bleibe bei uns am Abend des Tages,  
am Abend des Lebens, am Abend der Welt.

Bleibe bei uns mit deiner Gnade und Güte,  
mit deinem Wort und Sakrament,  
mit deinem Trost und Segen.

Bleibe bei uns, wenn über uns kommt  
die Nacht der Trübsal und Angst,  
die Nacht des Zweifels und der Anfechtung,  
die Nacht des bitteren Todes.

Bleibe bei uns und bei allen deinen Gläubigen  
in Zeit und Ewigkeit.

◆ **gemeinsames Gebet: "Vater unser"**

**Lied: Gott lädt uns ein zu seinem Fest**